

KULTUR

Zeitschrift für Kultur und Gesellschaft **März 2008**

Nummer 2/2008
Jahrgang 23
EUR 3,50
SFR 6,00
Postgebühr bar
bezahlt
Erscheinungsort
Verlagspostamt
Dornbirn
GZ 02Z030952 M



Ausstellung

Die Störung gewöhnlicher Verhältnisse – Matthias Bildstein und Philippe Glatz in Zürich

Bildstein/Glatz

Widmer+Theodoridis
Contemporary
Weggengasse 3, Zürich

15.3. - 3.5.2008

Vernissage: 14.3.08,
20 Uhr

Mi - Fr 14 - 19, Sa 12 - 18

www.ooro.ch



Bildstein/Glatz, *Frisch in Wien*, 2007

Matthias Bildstein, 1978 in Hohenems geboren und heute in Wien und Dornbirn lebend und arbeitend, sowie Philippe Glatz, Jahrgang 1979, als gebürtiger St. Galler derzeit in Winterthur und Zürich aktiv, sind künstlerisch zwar in verschiedenen Metiers selbständig tätig, finden aber seit 2002 immer wieder für gemeinsame Aktionen und Projekte zusammen. Dann treten sie entweder als Duo Bildstein/Glatz, oder – in einer erweiterten Gruppe – als „Background Boys“ in Erscheinung. Agieren sie im Duett, dann steht ihr „Label“ immer wieder für überraschende Interventionen im öffentlichen Raum oder für eigenwillig-aktionistische Projekte im Umfeld spektakulärer Veranstaltungen und Vernissagen. Ort und Zeit sowie die zufällig oder bewusst anwesenden Leute werden dabei zu meist in das künstlerische Geschehen integriert. Bildstein: „Wir interagieren gern mit Passanten und Besuchern. Darin sehe ich die Herausforderung als Künstler. Es zu schaffen, andere Menschen zu verzaubern, sie aus ihrem Alltag rauszuholen. Schon bei meinen ersten Experimenten haben die Besucher bewusst oder unbewusst eine Rolle im künstlerischen Prozess eingenommen.“ Grenzgängerische Überlegungen und Umsetzungen sind für sie alltäglich wie die Butter auf dem Brot. So haben sie beispielsweise eine riesige Statue auf dem Heldenplatz verschoben, im Möbelhaus Leiner randaliert und im Café des österreichischen Parlaments die Einrichtung zertrümmert. Sie knacken vordergründig langweilige Alltagsszenarien und transformieren sie aus einer Art realsituativer Lethargie ins Sensationelle.

Die „braven“ Boys

Zu den „braveren Aktionen“ zählt das Statement, das sie im Rahmen der letztjährigen Art Bodensee abgaben. Dort okkupierten sie eine große Wand und formierten 200 kleinformatige Leinwände zu einem großen Rechteck. Während der Messedauer bemalten und übermalten sie dieses immer wieder. Wenn jemand eine einzelne Leinwand (zu einem symbolischen Preis) kaufen wollte, lösten sie diese heraus. Solcherat wurde das großformatige Bild sukzessive dekonstruiert, und am Schluss blieben nur noch die Reste der Aktion visuell sichtbar.

Für Bildstein/Glatz-Verhältnisse „brav“ mutet sich auch die Ausstellungsankündigung in der Zürcher Galerie Widmer+Theodoridis Contemporary an.



Bildstein/Glatz, *Aktion beim Fridericianum während der Documenta in Kassel*

Angesagt ist schlicht eine Auswahl von Fotoarbeiten, die in den letzten zwei Jahren entstanden sind. Aber das „brav“ ist auch hier relativ, handelt es sich doch um fotografische Aufzeichnungen unterschwelliger und mitunter „böser“ Eingriffe in „seriöse“ Örtlichkeiten. Durch einfache Verfremdungen und Interventionen wie etwa das Schlagen eines Purzelbaums auf der Spiegelachse des Parlaments oder das Erklettern einer der monumentalen Eingangssäulen des Fridericianums während der Documenta in Kassel werden beladene Orte entwertet und ihrer Ernsthaftigkeit beraubt.

Inszenierung und Manipulation

In den Fotografien spiegelt sich die Beschäftigung des Duos mit dem öffentlichen Raum wieder, dem Künstlerbild, der Kunstvermittlung an sich und dem Scheitern. Durch Inszenierung und Manipulation verschieben Bildstein und Glatz die Wirklichkeit in ihren dokumentarisch inszenierten Fotografien. Wenn Bildstein und Glatz unterwegs sind, dann immer mit Hintergedanken. Leben, Alltag und Kunst diffundieren permanent. Die Bilder entstehen teils geplant, teils spontan aus den örtlichen Begebenheiten heraus. Kein Ort darf sich vor ihren Statements sicher wähnen. Realität beinhaltet bei ihnen immer eine Gegenrealität.

Die Ausstellung in Zürich wartet auch mit Bildern aus dem „Mehl-Projekt“ auf. Ausgangspunkt dafür ist der Begriff Spam-Mail, der von den beiden Kunstschaffenden zu sprichwörtlichem „Spam-Mehl“ mutiert: Mit Weißmehl gefüllte Briefkuverts werden mit der Aufschrift „Spam-Mehl.com“ versehen und per Post verschickt oder verteilt. Dieses Projekt streckt die Fühler bis ins Internet aus. Auf der gleichnamigen Website (www.spam-mehl.com) ist lediglich ein Button mit dem Wort „abmelden“ zu finden. Klickt man diesen Button an, wird als einzige Funktion die Seite neu geladen und man kann sich, je nach Bedarf, erneut abmelden. Bildstein/Glatz hacken nicht nur situative Alltagsrealitäten sondern auch kommunikative Abläufe und Prozeduren. *Karlheinz Pichler*